

Ehrungen und Auszeichnungen

Über eine erste Ehrung von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Kipfenberg wird uns vom 4. August 1895 berichtet. Damals wurden anlässlich des 25-jährigen Stiftungsfestes elf Mitglieder mit dem Ehrenzeichen für 25-jährige Dienstzeit ausgezeichnet. Erst unserem Wohlstandszeitalter blieb es vorbehalten, den Ordensregen für verdiente Mitglieder mehr fließen zu lassen. Hierher gehören vor allem die Leistungsabzeichen, welche sich die einzelnen Gruppen im letzten Jahrzehnt erwarben. Die Bildung von Gruppen war durch die Häufung, Verfeinerung und vor allem Technisierung der Feuerlöschgeräte notwendig geworden. So hielten sich im Zeitraum von 1959 bis 1968 alle acht Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Kipfenberg das Leistungsabzeichen in Bronze. In den Jahren 1964 und 1967 gewannen drei Gruppen das Leistungsabzeichen in Silber und 1968 eine Gruppe dasjenige in Gold. Die letzte Ehrung für 25-jährige aktive Dienstzeit nahm der Landrat am 9. Dezember 1967 an zwölf Mitgliedern vor, während er bei feierlichen Anlässen als Schirmherr fungierte.

Aufbau - Die Kommandanten

Vom Jahre 1912 existiert ein ausführlicher statistischer Bericht über den Stand der Freiwilligen Feuerwehr Kipfenberg. Gegenwärtig ist sie folgendermaßen organisiert: An der Spitze stehen ein Vorstand, ein erster und ein zweiter Kommandant. Es folgen die einzelnen Löschgruppen mit einem Löschmeister an der Spitze, einen speziell ausgebildeten Maschinisten, zwei

Löschtruppmännern, zwei Wassertruppmännern, zwei Schlauchtruppmännern und einem Melder. Außerdem existiert ein Löschzug mit dem Feuerwehrauto und ein Löschzug mit dem Olschadenanhänger. Der frühere Hornist wird durch eine Sirene ersetzt. Folgendes Kommandanten standen im Laufe der 100 Jahre an der Spitze der Feuerwehr: 1. Josef Merkl, Buchbindermeister, 1896 bis 1874; 2. Hohmayr, Amtsgerichtssekretär, 1874 bis 1881; 3. Fontius Donaubauber, Gastwirt und Metzgermeister 1881 bis 1890; 4. Heinrich Jahn, Gerichtsexpeditior, 1890 bis 1900; 5. Karl Reitzer, Bäckermeister, 1900 bis 1912; 6. Josef Werler, Landwirt, 1912 bis 1923; 7. Jakob Semmler, Schuhmachermeister, 1923 bis 1935; 8. Leonhard Hertl, Gastwirt, 1935 bis 1939; 9. Adam Rupprecht, Konditormeister, 1939 bis 1941; 10. Karl Mayer, Schreinermeister, 1941 bis 1947; 11. Rupert Appelsmeier, Metzger, 1947 bis 1957; 12. Hans Frauenknecht, Friseurmeister, 1957 bis 1969. Nicht unerwähnt möge bleiben, daß sich in den letzten Jahren aus sangeskundigen und sangesfreudigen Männern der Feuerwehr eine Volksgesangsgruppe etablierte, die sich bei Gottesdiensten und Unterhaltungsabenden in bewährter Weise hören ließ. Sie hat sich in jüngster Zeit selbständig gemacht. Aber auch aus der Gründerzeit liegen Beweise vor, daß auch damals schon die Feuerwehrmänner gern gesungen haben; denn in den Einladungen zu Zusammenkünften heißt es des öfteren: Liederbücher nicht vergessen!

Versammlungen - Beschlüsse

Zahlreich sind in den 100 Jahren des Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Kipfenberg die Zusammenkünfte der Feuerwehrmänner. Sie gliedern sich in gewöhnliche Versammlungen, die jährlichen Generalversammlungen, die Ausschusssitzungen. Je nachdem wurden bei diesen Zusammenkünften, die vor allem auch der Pflege der Kameradschaft dienen, auch Beschlüsse vielfältiger Art gefaßt. Sie betrafen entweder Anschaffungen, Ausbildungsfragen oder Aussprachen über bevorstehende Ausflüge oder Festlichkeiten. Interessant ist in diesem Zusammenhang, wie vor etwa 100 Jahren die Zusammenkünfte erfolgten. Eingeladen wurde damals durch ein Zirkularbuch, wovon uns zwei Bände erhalten sind. Am Anfang dieser wertvollen Urkunden stehen die Listen der damaligen passiven Mitglieder mit den Einträgen der jeweiligen Monatsbeiträge zu 15 Pfennig. Dann wurde z. B. eingeladen, wie bereits erwähnt, zu einer Spezialübung, zur Fahnenweihe der Freiwilligen Feuerwehr Kinding am 18. Juni 1875, zu einer Übung der aktiven Mitglieder in voller Ausrüstung oder, wie es in der Einberufung heißt, „mit voller Armatur“, zur Beerdigung von Feuerwehrkameraden, zu einer Hauptübung, zu einer Wahl, zur Feuerwache am Heiligen Abend während der Christmette, zur Teilnahme an der Fronleichnamprozession usw. Einträge dieser Art reichen bis 10. Juni 1906.

Eine Feuerwehr ohne entsprechende Gerätschaften wäre undenkbar. In der Gründerzeit der Freiwilligen Feuerwehr Kipfenberg waren die ledernen Feuertücher noch im Schwang, die im Hausgang eines jeden Hauses griffsbereit hängen mußten. Im Heimatmu-

seum wird ein solcher, der ehemaligen Kaufmannsfamilie Altmannspurger, heute Apotheke, aufbewahrt.

1874 wurde beschlossen, eine Druck- und Saugspritze für Feuerlöschzwecke anzuschaffen, das Kapital hierfür in Höhe von 1600 Gulden bei der bayerischen Hypothek- und Wechselbank aufgenommen und die Schuld innerhalb von zehn Jahren durch Gemeindegeldern zu decken.

1930 wurde die Motorspritze beschafft.

1958 wird die Freiwillige Feuerwehr Kipfenberg durch die Anschaffung eines neuen Löschfahrzeuges Stützpunktfeuerwehr für den unteren Landkreis.

1963 werden Gummistiefel für den Katastrophenfall Birkalbach bereitgestellt.

1964 bekommt die Feuerwehr den Olschadenanhänger, 1966 den Pulverlöschanhänger.

Das übrige Gerätemagazin sowie die Uniformen wurden im Laufe der 100 Jahre ständig verbessert, was aus den vorliegenden Rechnungen deutlich hervorgeht.

Geräteaufbewahrung

1888 wurde beschlossen, den Baumann'schen Stadel, dem Bierbauer Baumann gehörig, um 1714, 29 Mark anzukaufen, damit er für ein Feuerwehrgerätehaus verwendet werden könne. Das Gebäude an der Kindinger Straße dient heute als gemeindliche Rumpelkammer. Bis zur Fertigstellung und Einweihung des neuen Feuerwehrhauses an der Kindinger Straße am 7. Mai 1961 war das neue Löschfahrzeug vorübergehend in den Anwesen Sillner und Mischele untergebracht.

Kameradschaft

Feste

Wie die Mitglieder anderer Vereine bilden auch diejenigen der Freiwilligen Feuerwehr Kipfenberg eine hartgesottene Kameradschaft, die auch Feste zu feiern weiß. Am Sonntag, 3. August 1870, feierte sie ihr zehnjähriges erstes Stiftungsfest, dessen einfaches Programm in einem der Zirkularbücher niedergeschrieben ist. Am 4. August 1895 wurde das 25-jährige Stiftungsfest gefeiert, zu welchem 22 auswärtige Wehren erschienen sind. Auch von diesem Fest berichtet ein noch erhaltenes Programm. Am 27. Juni 1909 beging man das 40-jährige Gründungsfest auf dem kastanien- und lindbestandenen Platze bei der Altmühlbrücke. Am Festzug und Gottesdienst beteiligten sich 750 Feuerwehrmänner. Am 14. August 1921 war am gleichen Platz das 50-jährige Gründungsfest. Es war wegen der traurigen Nachkriegsverhältnisse um zwei Jahre verschoben worden, da das Wetter ungünstig war, von wenig auswärtigen Wehren besucht. Über das am 16. und 17. August 1969 abgehaltene 100-jährige Gründungsfest berichten ein Programm und diesbezügliche Veröffentlichungen im Eichstätter Kurier ausführlich. Abgesehen von den Stiftungsfesten bildet die Freiwillige Feuerwehr Kipfenberg seit eh und jeh eine in zahlreichen Brandunglücken erhärtete Kameradschaft, die auch zu anderen Zeiten familiär zusammenkam, um fröhlich und lustig zu sein, um vor allem das im übertragenen Sinne gemeinte Löschen nicht zu vergessen. So gab es in früheren Jahren - die Kriegs- und Inflationszeiten abgesehen - den jährlichen Feuerwehrball, bei dem es hoch herging. Freilich, seitdem der Markt über keinen Saal mehr verfügt, reicht es nur mehr zu kleineren, aber recht unterhaltsamen Faschingskränzchen in einem der Kipfenberger Gastlokale. Selbstverständlich fliegen auch die Feuerwehrmänner mit ihren Familien alljährlich einmal aus. Unter der Amtszeit des Kommandanten Frauenknecht gelangten diese Ausflüge geradezu zu einer Blüte. Ganz abgesehen davon, daß sie bis ins kleinste vorbereitet waren, lernten die Fahrteilnehmer viele schöne Gegenden und viele sehenswerte sakrale und profane Baudenkmäler Bayerns kennen.